

BESPRECHUNGEN

MISSIONSWISSENSCHAFT

+ **Baumgartner, Jakob, SMB (Hrsg.):** *Vermittlung zwischenkirchlicher Gemeinschaft.* 50 Jahre Missionsgesellschaft Bethlehem Immensee. Festschrift (= NZM Supplementa, 17). *Neue Zeitschrift für Missionswissenschaft* / Schöneck (Schweiz) 1971; VIII-496 p., SF 36,—

Die Herausgabe einer Festschrift ist immer ein Wagnis, die Besprechung aber genau so! Was hier geboten wird, ist derart inhaltsreich, daß es unmöglich ist, alle zweiundzwanzig Beiträge ausführlich zu würdigen. Und das ist schade für eine Missionsgesellschaft, die imstande ist, nach fünfzig Jahren zweiundzwanzig wissenschaftliche Beiträge von eigenen Mitgliedern verfassen zu lassen! Bei der Liste der Mitarbeiter fällt auf, daß diese in aller Welt studiert haben; es darf hier jedoch auch erwähnt werden, daß — wie das Vorwort sagt — alle (von zwei Ausnahmen abgesehen) durch die Schule Professor Beckmanns SMB gegangen sind. Da Prof. Beckmann gerade 1971 sein 70. Lebensjahr vollendet hat, ist diese Festschrift zugleich eine Festgabe für ihn.

Die Konstitutionen der Bethlehem-Missionsgesellschaft weisen diese als Vermittlerin zwischenkirchlicher Gemeinschaft aus. Das soll hier im breiten Sinn verstanden werden; denn es handelt sich in dieser Festschrift nicht nur um Personal-Assistenz. — Im *I. Teil* wird über die missionarische Dienstleistung der Gesellschaft an den Heimatkirchen und an den Kirchen in Aufbau und Not berichtet: J. FRIEMEL, *Die Gründung des Missionsseminars Wolhusen*; J. KAISER, *Zum funktionalen Verständnis der Gemeinschaft in der Missionsgesellschaft Bethlehem*; A. BORER, *Die Anteilnahme Bethlehems an der missionarischen Aktivierung der Erzdiözese Denver, Colorado, USA*; E. BLATTER, *Tsitsihar* (Heilung-kiang) — die erste Mission der SMB; F. LACHENMEIER, *Zur Vorgeschichte der Bethlehem-Mission in El Rosario, Kolumbien*. — Der *II. Teil* bietet *Asiatica*: A. SCHILDKNECHT, *Lateinstudium im chinesischen Kulturraum?*; O. BISCHOFFSBERGER, *Kiloma'an: das Neujahrs- und Erntefest der Amis von Tungho (Taiwan)*; W. L. GRICHTING, *Zum Gottesglauben und Gottesbild in Taiwan*; T. BENZ, *Vielsprachigkeit in der missionarischen Verkündigung. Die Situation der Bethlehem-Missionare im Dekanat Taitung (Formosa)*; A. BÜRKE, *Das Nestorianer-Denkmal von Si-an-fu. Versuch einer Neuübersetzung* (ein für die alte chinesische Missionsgeschichte sehr wichtiger Beitrag!); Th. IMMOOS, *Das Mysterium von Feuer und Wasser im Schinto-Ritual*. — *Teil III* handelt über *Africana*: A. PLANGGER, *Rassenfrage und Missionierung in Rhodesien (1890—1930)*; O. NIEDERBERGER, *Der afrikanische Klerus in Rhodesien*; M. TRABER, *Die katholische Kirche Rhodesiens im Widerstand*. — *Teil IV* halte ich für äußerst wichtig: *Missionstheorie und Missionsgeschichte* — J. AMSTUTZ, *Über die missionarische Anpassung*; Fr. KOLLBRUNNER, *Der Ort der Mission in der Theologie* (ein historischer Überblick und die gegenwärtige Lage); A. IMFELD, *Mission auf dem Hintergrund des ersten Entwicklungsjahrzehnts* (ein Überblick über die sieben rezenten Reports und eine missionarische Auswertung); J. LENHERR, *Die nicht-westlichen Teilkirchen (Missionen) und die kirchenmusikalischen Bestimmungen seit Pius X.*; A. MARQUIS, *Le traité missionnaire »Quod reminiscentur« de Tommaso Campanella* (zum erstenmal wird diese Arbeit Campanellas ausführlich behandelt); J. BECKMANN, *Utopien als missionarische Stoßkraft* (eine sehr originelle Leistung und eine neue Richtung in der Missionsgeschichte, die noch

viel verspricht!); J. BAUMGARTNER, *P. Alonso de Sandoval SJ und die Neger-sklaverei: die Missionspastoral 'De instauranda Aethiopum salute' von 1627* (der im Schatten gebliebene Lehrer des Petrus Claver; diese Arbeit war bisher kaum bekannt). Unter dem Titel des *V. Teils Volkskundliches zur Mission* schreibt W. HEIM über *Nickneger und Fastnachtschinesen in der deutschsprachigen Schweiz*. — Den *Abschluß* der Festschrift bilden ein Mitarbeiterverzeichnis sowie Personen-, Orts- und Sachregister. Hrsg. meint im Vorwort, das Jubiläum seiner Gesellschaft solle kein Anlaß zur Rühmung sein. Ich möchte dazu sagen: Diese Festschrift zeigt doch wenigstens, daß die Gesellschaft während dieses halben Jahrhunderts missionarisch und missionswissenschaftlich sehr rege gewesen ist. *In Dei nomine feliciter!*

Nijmegen

Arnulf Camps OFM

Haas, Harry/Nguyễn Bao Cong: *Vietnam: The Other Conflict*. Sheed & Ward/London 1971; 207 p., £ 1,65

Es handelt sich nicht um den äußeren Ablauf der Ereignisse in Vietnam; sie werden höchstens am Rande vermerkt. Es geht vielmehr um die Rolle der Katholiken, die sie in den Auseinandersetzungen und in der Lösung des Problems spielen. Beide Autoren zusammen (Cong ist ein Pseudonym) zeigen die Stellung der Katholiken innerhalb der vietnamesischen Nation auf seit der Ankunft der französischen Missionare. Aufgrund mehrerer Besuche im Land und vieler Gespräche (zum Teil über Dolmetscher) mit Persönlichkeiten verschiedener Richtungen legt H. seine Beobachtungen über 1963—1968 dar, als eine „verpflichtete“ Stellungnahme. Das 3. Kap. (173—207), der Hauptteil des Buches, ist ein leidenschaftlicher Appell zur Zusammenarbeit von Katholiken und Kommunisten. Gegen die französischen Missionare werden sehr harte Vorwürfe erhoben: Verquickung von Religion und Politik, Entfremdung der Christen vom Volk, Anziehung einer Ghetto mentalität. Mangelnder Einsatz der Intellektuellen, privilegierte Stellung der Katholiken sind weitere Anklagen gegen die Kirche. Aber man fragt sich trotzdem — bei aller nuancierten Wiedergabe der komplizierten Situation —, ob die Schuld der Katholiken und Missionare (sie haben Fehler begangen) nicht überbetont wird. Ist Diem so eindeutig allein der „böse Mann“, der die 1954 beschlossenen Wahlen verhindert hat? Zur Lösung des Problems verlangt H. — und man wird ihm beistimmen — die Ausbildung von Führungskräften als Hauptpriorität. Hingegen scheint der Vorschlag von C. reichlich unrealistisch, daß die Kirche alle Organisationen und Strukturen aufgeben solle, um im Frieden mit den Kommunisten das Land aufzubauen. Hat je in einem Staat unter dem kommunistischen Machtbereich eine kommunistische Partei andere Gruppen mitreden lassen? Nicht einmal in Nordvietnam! Denn das nimmt wohl keiner ab, daß es dort nie weder ideologische noch doktrinelles Konflikte zwischen Kirche und Regime gab. Daß in Vietnam Friede werden soll, darin sind sich die meisten einig. Aber wie, wenn es nicht ein fauler oder einseitiger Friede werden soll? Gerade darum sind Informationen und Gespräche so wertvoll.

Uznach

Ivo Auf der Maur OSB